

Die Ziegfeld Follies-Girls und was aus ihnen wird

Der junge Florenz Ziegfeld ist der Gründer der „Ziegfeld Follies“, der Organisator und Leiter einer in der Welt einzig dastehenden amerikanischen Varietéschau. Als Sohn von Dir. F. Ziegfeld, Präsident des Chicagoer Musical College, dessen Direktor er anfangs auch war, wurde er 1893 Konzertunternehmer, indem er zur Welt-



Mr. Ziegfeld und seine Familie

ausstellung europäische Militärmusik New York auftrat. Sandow, der schönste und stärkste Mann der Welt, bekam durch Ziegfeld eine Galapremiere im Chicagoer Trocadero. Der Zudrang war ausserordentlich, und die Damen der Gesellschaft bekamen von Ziegfeld die Erlaubnis, Sandow nach der Vorstellung in seiner Garderobe zu sehen und seine Muskeln zu prüfen. In der ersten Woche von Sandows Auftreten beliefen sich Ziegfelds Einnahmen auf 32000 Dollar. Damit war Florenz Ziegfeld zum Schauunternehmer geworden. Schliesslich gründete er die New Yorker „Follies“, die so oft nachgeahmt wurden, und deren Namen man auf alle möglichen Vergnügungsanstalten und -lokale übertragen hat.

In einer New Yorker Zeitung erzählt Ziegfeld einiges über seine „Follies“ und deren Schönheiten. „Es gibt“, schreibt er, „viele Deutungen des Wortes ‚Follies‘, keine aber, glaube ich, ist so treffend wie die Übersetzung ‚Schaufenster des Lebens‘. Wir zeigen der Welt wie in einem

Schaufenster alles das Prächtige und Schöne, was es gibt, indem wir einen Kranz von lieblichen Mädchen vor



Mae Murray

zusammen mit Büllows Orchester nach Chicago brachte.

Dieses sein erstes Unternehmen war ein geschäftlicher Fehlschlag. Er rettete sich dadurch, dass er das Trocadero, in dem die Konzerte stattfanden, selbst übernahm, die klassische Musik daraus verbannte und mit 5000 Dollar geliehenen Geldes Sandow engagierte, der gerade mit geringem Erfolg in

einem Himmel von Stars zusammen mit wunderbaren Kostümen und szenischen Effekten vorführen. Wahr ist, dass die vielen Dutzende von Mädchen, welche zu den ‚Follies‘ kamen, und die in ihnen aufgetreten sind, reichlichen Lohn geerntet haben in Titeln, Vermögen und Ruhm. Ich bin überzeugt, die meisten von ihnen würden das nicht